

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 32

Artikel: Zukunfts-Krieg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlengasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aannahme übertragen.

— Bukunfts-Krieg. —

Ich habe heut bei Tag'sbeginn
So nachgedacht in meinem Sinn,
Wie man zu viel auf allen Seiten
Mit Unrecht schimpft auf uns're Seiten.

Man führe Krieg nach Hölleart,
Perquettse seinen Gegenpart,
Und schieße künstlich, daß wie Fliegen
Soldaten auf der Strecke liegen.

Wo stolz das Heer im Felde steht,
Da wird es wie das Gras gemäht,
Der Krieg der Zukunft wird begraben
Zu Tausenden von Anaben.

Mit nichten, Kind! — es knallt ja nur,
Manöverspiel in Wald und Flur!
Die Völker ganz auf and're Weise
Erwürgen sich human und leise.

Da rüffet sich das große Land
Und bringt sich frisch aus Rand und Band;
Und strebt dem Nachbar vorzuprahlen:
So hoch — so stark sind wir an Zahlen!

Der Nachbar aber sieht und hört
Und rechnet nach und ruft empört:
„Wir müssen Kraft und Steuern steigern,
„Verräther sind es, die sich weigern!“

Hervor die Flinte, Schwert und Helm,
Wer sich nicht waffnet, ist ein Schelm!
Was kümmert uns des Hauses Jammer,
Wo feiern müssen Pflug und Hammer.

Wir wollen redlich bess're Wehr',
Der Nachbar leider thut noch mehr!
Wir aber mehr! — es soll sich weisen,
Wer stärker ist an Gold und — Eisen!

So listig, ohne Knall und Rauch,
Thun Diese was die Andern auch!
Und Beide warten — Beide hungern,
Wer endlich anfängt zu — verhungern.

Und solch ein Krieg ist nett und gut,
Und macht sich freundlich ohne Blut,
So richten Beide, fest im Bunde,
Im tiefsten Frieden — sich zu Grunde!